Der tägliche Demokrat.

219 —221 4. Davenport, Ja. Freitag, den 15. September 1916 Jahrgang 65 No. 224

Historical Society

Neue heftige Kämpfe an der Sommefront.

Wer war der Angreifer? Beide Seiten behaupten, die Angriffe abgeschlagen zu haben.

Der große Kriegsrath der Mittelmächte mag wichtige Beschlüsse gefaßt haben.

London wird's unheimlich. Jedenfalls sind wichtige Ereignisse in allernächster Zeit zu erwarten.

Die Kämpfe an der Somme sind wieder heftiger geworden.— Es ist schwer, sich ein Urtheil über diese Kämpfe zu bilden. — Berlin, Paris und London melden, daß heftige Angriffe mit schweren Verlusten für die Angreifer abgeschlagen wurden. — Der große Kriegsrath der Mittelmächte und ihrer Verbündeten im deutschen Hauptquartier an der Ostfront liegt London schwer im Magen. — Die Engländer fürchten, Hindenburgs neue Kriegspläne, die vom Kriegsrath gebilligt sein mögen. — Mackensen setzt Vormarsch im östlichen Rumänien frot. — Bestialität der rumänischen Kriegsführung. — Sie steht auf derselben Höhe wie die der Russen. — Aber die Alliirten kämpfen für die „Civilisation".

Der Krieg.

An der Westfront.

Die Kämpfe im Sommegebiet werden wieder heftiger.

Die Berichte widersprechen sich.

Deutsche Berichte.

Berlin, drahtlos über Sayville, L. J., 14. Sept. Der gestern Abend in Berlin ausgegebene amtliche Bericht der deutschen Heeresleitung sagt von der Westfront:

„An der Front Generalfeldmarschalls Kronprinzen Rupprecht von Bayern hat die Schlacht nördlich von der Somme wieder begonnen; unsere Truppen sind zwischen Comblos und der Somme in schwere Kämpfe verwickelt. Die Franzosen sind in Bouchavesnes eingedrungen. Auf beiden Seiten der Somme sind äußerst heftige Geschützkämpfe im Gange.

„An der Front des deutschen Kronprinzen griffen die Franzosen auf dem östlichen Maasufer vor Verdun in dem Abschnitt von Thiaumont und Souville unter blutigen Verlusten vergeblich an."

Berlin, 14. Sept. (über London 5:20 Nm.) Die Oberste Heeresleitung kündigte heute amtlich an: Wiederholte und sehr heftige Angriffe gegen die deutschen Stellungen an der Sommefront wurden gestern mit blutigen Verlusten für die Alliirten abgeschlagen.

Französische Berichte.

Paris, 14. Sept. Folgender amtliche Bericht wurde gestern Abend in Paris ausgegeben:

„Nördlich von der Somme haben wir an einem Theil unserer Front unsere Stellungen, welche Combles gegenüberliegen, schätzenswerth erweitert und haben ein vollständiges und stark verschanztes Schützengrabensystem südlich vom Le Priez Gutshof im Sturm genommen.

„Auf unserem und dem rechten Flügel waren im Verlaufe des Tages verzweifelte Kämpfe, da die Deutschen energische Anstrengungen machten, verlorenen Boden wiederzugewinnen. Ein heftiger feindlicher Angriff, der von zwei Regimentern gegen L'Abbe Forit geführt wurde, hatte zuerst dessen Wiedereroberung zur Folge; da unsere Truppen aber wieder die Offensive aufnahmen, warfen sie den Feind zurück und wir besetzten jetzt seine Stellung vollständig.

„Hügel 76 weiter südlich war auch das Ziel feindlicher Angriffsversuche, jedoch behauptete unsere Infanterie nach einer Reihe von Nahkämpfen, die mit wechselndem Glück geführt wurden, alle ihre Gewinne.e

„Die Zahl der gestern und heute genommenen unverwundeten Gefangenen übersteigt gegenwärtig 2300. 10 Geschütze, darunter mehrere schwere, wurden genommen und etwa vierzig Maschinengewehre allein im Bouchavesnes Gebiet erbeutet.

„Im Gebiet von Vermandovillers und Chaulnes dauerte die Artillerie-thätigkeit stellenweise heftig fort.

„Auf dem rechten Maasufer griffen die Deutschen nach einer heftigen Artillerievorbereitung die Stellungen an, welche wir kürzlich östlich von Fleury genommen haben. Sie wurden vollständig abgeschlagen und ließen siebzig Gefangene in unseren Händen.

„Von der übrigen Front ist nichts zu berichten."

In einem besonderen Bericht wird die Fliegerthätigkeit beschrieben, die in den beiden letzten Tagen besonders stark war. Zwei deutsche Aeroplane seien herabgeschossen worden.

Paris, 14. Sept. (Mittag.) Die Deutschen machten gestern Nacht gewaltige Anstrengungen, die Franzosen aus den kürzlich von ihnen eroberten Stellungen an der Sommefront und bei Verdun zu vertreiben. Das Kriegsamt kündigte heute an, daß alle Ae verschiedenen Angriffe nördlich und südlich der Somme und östlich der Maas im Vaux - Chapitre Gehölz zurückgeschlagen worden sind.

Britische Berichte.

London, 14. Sept. Gestern Abend meldete der in London ausgegebene amtliche Bericht:

„Die allgemeine Lage bleibt unverändert. Ein in der vergangenen Nacht gegen unsere Linien aus dem Gebiet des Mouquet Gutshofs gemachter Angriff wurde durch unser Feuer zum Stillstand gebracht und der Feind mit beträchtlichen Verlusten in seine Schützengräben zurückgetrieben. Die feindliche Artillerietthätigkeit ist normal."

London, 14. Sept. (1 Uhr 45 Nachm.) Das Kriegsamt kündigte heute an, daß die Briten an der Sommefront nördlich von Ginchy weitere Fortschritte gemacht haben.

„Die allgemeine Lage ist unverändert, sagt der Bericht. Südlich des Ancre fanden die üblichen Artilleriekämpfe statt. Die Thätigkeit der feindlichen Artillerie war in der Nachbarschaft der Pogieres Windmühle und südlich von Thiepval eine besonders lebhafte. Nördlich von Ginchy haben wir weitere Fortschritte gemacht. Nahe Souchez machten wir einen erfolgreichen Vorstoß, bei dem wir einige Gefangene machten.

Von der Ostfront.

Der Kriegsrath im östlichen deutschen Hauptquartier.

Amsterdam, 13. Sept., über London, 14. Sept. Deutsche Zeitungen messen der, jetzt im östlichen Hauptquartier stattfindenden Kriegsrath größte Bedeutung bei. Unter den Theilnehmern an dem Kriegsrath befinden sich: Der deutsche Kaiser, der Reichskanzler Bethmann - Hollweg, der Chef des Generalstabs Hindenburg und der Generalquartiermeister von Ludendorff, als Vertreter Deutschlands. Erzherzog Ferdinand, als Vertreter Oesterreich - Ungarns, König Ferdinand, der bulgarische Kronprinz und der bulgarische Premierminister als Vertreter Bulgariens, und Enver Pascha, der türkische Kriegsminister.

Die Frankfurter Zeitung deutet an, daß das Schicksal des nahen Ostens vor der Entscheidung steht; sie schließt den betreffenden Artikel mit einem begeisterten Tribut an Enver Pascha, der, so versichert sie, ein napoleonisches Genie ist.

Holländische Zeitungen deuten an, daß die Konferenz neue und drastische strategische Veränderungen beräth.

London, 14. Sept. (1:45 Nm.) Eine Depesche der drahtlosen Presse aus Rom sagt, daß in dem Kriegsrath der Mittelmächte und ihrer Verbündeten im Hauptquartier des deutschen Kaisers an der Ostfront eine große Offensive auf der Balkanhalbinsel beschlossen worden sei. Deutschland werde für diese 200,000 Mann, Oesterreich-Ungarn 100,000 Mann zur Verfügung stellen.

London, 14. Sept. Der mikitärische Sachverständige der Londoner „Times" bespricht die muthmaßliche Strategie des neuen deutschen Generalstabschefs, des General-Feldmarschalls von Hindenburg, unter dem Titel: „Rumäniens Gefahr.!"

Der Schreiber des Artikels drückt die Ansicht aus, daß der deutsche Feldherr vorderhand im Westen eine defensive Strategie befolgen werde, aber eine große Armee zum Angriff auf Rumänien zusammenbringen werde, um diesem dasselbe Schicksal zu bereiten, das Serbien zutheil wurde.

Deutsche Berichte.

Deutsche Wasserflugzeuge thätig.

Berlin, drahtlos über Sayville, L. J., 14. Sept. Ein russischer Zerstörer ist im Rigaer Busen von einem deutschen Aeroplangeschwader zerstört worden, meldet ein gestern von der deutschen Admiralität ausgegebener Bericht. Deutsche Marineflugzeuge haben auch russische Seestreitkräfte im Schwarzen Meer vor Konstantza, Rumänien, angegriffen. Der Bericht lautet:

„Deutsche Wasserflugzeuge haben russische Seestreitkräfte vor Konstantza und der Küste weiter südlich angegriffen. Alle Wasserflugzeuge kehrten unbeschädigt zurück.

„Am Abend des 12. September griffen mehrere deutsche Marineflugzeuge die feindlichen Seestreitkräfte im Rigaer Busen an. Mehrere Treffer wurden erzielt und ein feindlicher Zerstörer sank sofort. Trotz schwerer Beschießung kehrten alle Aeroplane wohlbehalten zurück."

Berlin (drahtlos über Sayville, L. J.), 14. Sept. Die deutsche Heeresleitung meldet in ihrem gestrigen Bericht von der russischen Front:

„An der Front des Prinzen Leopold von Bayern hat sich nichts verändert. Russische Angriffe nördlich der Dwetne - Mündung und in der Nähe von Garbunowka wurden abgeschlagen.

„An der Front Erzherzog Karls griffen die Russen entlang der ganzen Front zwischen Smotrych und der Goldenen Bystritza an. Sie wurden überall durch unsere wackeren Truppen unter General von Contas abgewiesen und hatten schwere Verluste."

Russische Massenangriffe verlustreich abgeschlagen.

Wien, über London, 14. Sept. In Wien wurde gestern vom russischen Kriegsschauplatz amtlich gemeldet:

„Russische Massenangriffe gegen unsere Karpathenfront zwischen Smotzrych, südwestlich von Zabie, und der Bystritza schlugen vor dem tapferen Widerstand der Vertheidiger unter außerordentlich schweren russischen Verlusten fehl.

„Aus Ostgalizien ist nichts von Bedeutung zu berichten und an der Front des Prinzen Leopold von Bayern herrscht nur mäßige Artillerie- und Bombenthätigkeit."

Russischer Bericht.

Petrokrumm, über London, 14. Sept. Ein gestern Abend in Petrokrumm ausgegebener amtlicher Bericht meldet:

„In der Gegend von Riga und an der Düna hat die Thätigkeit der feindlichen Flieger sich erheblich gesteigert.

„In den Waldkarpathen griff der Feind entlang des Flusses Charny-Cherebosch erfolglos Höhen an, die wir ihm abgenommen hatten."

Von der rumänischen und mazidonischen Front.

Bulgarischer Bericht.

Berlin, drahtlos über Sayville, L. J., 14. Sept. Der amtliche bulgarische Bericht vom 11. September enthält folgende Abschnitte, die in dem von London aus übermittelten Bericht nicht enthalten waren:

„Die Bulgaren nahmen beim Fort Arabtabla zehn Geschütze.

„Die Donau entlang war Artilleriefeuer bei Tekai, Viden, Lomarjechow und Ivichton.

„In der Dobrudscha dauert unsere Offensive fort. Gestern drangen unsere Truppen in Silistria, wo sie von der Bevölkerung begeistert begrüßt wurden, ein. Die bulgarische Flagge weht jetzt über dem Fort Arabtabla (mittwegs zwischen Silistria und Tutrukan.) Wir nahmen Artillerie und eine große Menge Material. Die feindlichen Truppen zogen sich in nordöstlicher Richtung und zu beiden Seiten der Donau von unseren Truppenverfolgt zurück."

Greuel der Rumänen und Russen.

Berlin, drahtlos über Sayville, L. J., 13. Sept. Unglaubliche Grausamkeiten sind von den Rumänen, Russen und Serben auf ihrem Rückzug aus

(Fortsetzung auf Seite 4.)

Kleine Kriegsnachrichten.

Franzosen fälschen deutsche Zeitungen, um die „Oeffentliche Meinung" zu beeinflussen.

Berlin, 1. Sept. (Drahtlos über Sayville.) (Ueberseе - Nachrichten - Agentur.) Aus Straßburg wird gemeldet, daß die Franzosen eine Ausgabe der „Straßburger Post" gefälscht und in der Schweiz vertheilt haben. Die Zeitung ist in der Form mit der „Post" identisch und ist mit Schwindeleien und Lügen angefüllt. Auch werden in Frankreich falsche Nummern der deutschen „Gazette des Ardennes" verkauft.

Eine Extramahlzeit für Schulkinder in von Deutschen besetztem Gebiet.

Berlin, 14. Sept. Die Hilfskommission hat Vorsorge dafür getroffen, daß die Schulkinder Belgiens und Nordfrankreichs im kommenden Schuljahre täglich eine Extramahlzeit erhalten. Diese Maßregel hat sich als nothwendig erwiesen angesichts der Thatsache, daß die heranwachsende Jugend Anzeichen von Unterernährung an den Tag legt. Diese Extramahlzeit der Schuljugend wird der Kommission eine monatliche Mehrausgabe in Höhe von $1,000,000 auferlegen, die ebenfalls durch öffentliche Wohlthätigkeit gedeckt werden muß.

Finnlands Russifizirung.

Stockholm, 14. Sept. (Ueberseе - Nachrichten - Agentur.) Durch eine Verordnung der russischen Regierung wurde verfügt, daß in den finnischen Schulen wöchentlich 22 Stunden der Erlernung der russischen Sprache gewidmet werden müssen. Auch müssen die Kinder in den Volksschulen Finnlands die russische Geschichte lernen. Um genügend Zeit für die Erlernung der russischen Sprache und den Geschichtsunterricht zu erhalten, ist verordnet worden, daß die Kinder in Finnland von jetzt ab ein Jahr länger zur Schule gehen müssen als das bisher der Fall war.

Deutsche Verwaltung im Okkupations-Gebiet.

Berlin, 14. Sept. (Drahtlos über Sayville.) (Ueberseе - Nachrichten - Agentur.) Ueber die musterhafte Haltung der in den besetzten Theilen Nordfrankreichs stationirten deutschen Truppen gibt ein Bericht Aufschluß, welcher im offiziellen Organ des „Comite des Refugies du Departement de la Somme" (Committee der Flüchtlinge aus dem Departement Somme) erschienen ist. Dieses Committee unterhält in Paris ein Bureau, welches sich in der Rue Pigalle befindet. Der erwähnte Bericht enthält folgende Stellen:

„Wir hatten das Vergnügen, mit Leuten zusammenzutreffen, die ihre Wohnplätze in der Gegend von Peronne und Montdidier gegen Ende April oder Anfang Mai verlassen hatten. Mit einziger Ausnahme der in der Feuerlinie liegenden Dörfer haben die von den Deutschen besetzten Ortschaften unseres Departements bisher nicht gelitten. Das Leben geht seinen gewohnten Gang, nur gewisse Lebensmittel werden knapp.

„Seit dem 24. September (1914) herrscht im ganzen Gebiet Ruhe. Anfänglich kamen große Truppenmassen durch, sowie aber die deutschen Unteroffiziere den Mannschaften Quartiere zugewiesen hatten, wurden diese von den Soldaten bezogen, ohne daß der Bevölkerung auch nur die geringsten Unannehmlichkeiten erwachsen wären.

„Die deutschen Offiziere und Mannschaften behandeln die Bevölkerung mit Güte. Es ist auch nicht ein einziges bedauerliches Vorkommniß zu melden. Die Deutschen bringen Frauen, Kindern und alten Leuten die größte Rücksicht entgegen. Arme Frauen besorgen die Wäsche der Offiziere und Soldaten, die dafür gut bezahlen. Die Arbeiter, die verblieben sind, haben Beschäftigung, die sie ernährt."

Die Zeitungen der deutschen Reichshauptstadt, welche diesen Bericht zum Abdruck bringen, betonen, daß dieser sich auf die Angaben von Augenzeugen stützt und von einer französischen Vereinigung veröffentlicht wurde.

Die deutschen U - Boote sehr thätig.

London, 14. Sept. Lloyds machten gestern in London bekannt, daß der holländische Dampfer Antwerpen und der norwegische Dampfer Kong Ring versenkt worden sind. Kong Ring wurde am Montag versenkt; die Besatzung wurde gerettet.

Aus Kopenhagen wird die Versenkung des norwegischen Dampfers Lodzen gemeldet.

Der holländische Dampfer Antwerpen hatte 11,300 Tonnengehalt.

Kong Ring hatte 1611 Tonnengehalt und war in Kristiania beheimathet.

Lodzen hatte 1247 Großtonnen.

Venedig erfolgreich mit Bomben beworfen.

Wien, über London, 14. Sept. Der gestern in Wien ausgegebene amtliche Bericht meldet über die Fliegerthätigkeit:

„Am Dienstag Abend warf unser Aeroplangeschwader auf die Bahnanlagen und militärischen Anlagen in Cervignano Bomben ab. An der Bahnstation wurden mehrere Treffer beobachtet und an verschiedenen militärischen Punkten brach Feuer aus.

„Ein anderes Wasserflugzeuggeschwader griff in der gleichen Nacht den Hafen von Venedig an. Es wurde beobachtet, daß schwere Bomben die Arsenal Docks und die Gaswerke, sowie das Fort Alberoni und die Dockanlagen in Chiogia trafen. Trotz schwerer Beschießung kehrten beide Geschwader wohlbehalten zurück."

Abscheuliche Methoden russischer Kriegführung.

Berlin, drahtlos über Sayville, 14. Sept. Die Ueberseе - Nachrichtenagentur meldete am Mittwoch Folgendes:

„Mehrere Augenzeugen berichteten über die Methoden der russischen Kriegführung. Ein österreichischer Feldwebel, der den Russen entflohen ist, theilte mit, Soldaten von den 22. und 23. sibirischen Schützen haben ihm erzählt, daß drei deutsche Infanteristen, die gefangen genommen waren, hinter die Linien geführt und dort auf Befehl der russischen Offiziere niedergestochen worden sind. Ein Unteroffizier der Kosacken hatte ihm gesagt, daß ein Befehl ausgegeben sei, Gefangene zu tödten.

„Drei gefangene russische Soldaten von den 5. turkomanischen Schützen sagten aus, ihr Kompagnieführer habe ihnen wiederholt befohlen, keine Deutschen zu Gefangenen zu machen, sondern sie zu tödten. Ein am 2. August gegebener außerordentliechr Befehl lautet:

„Kameraden, wenn wir angreifen, so soll jeder daran denken, daß österreich - ungarische Soldaten zu Gefangenen gemacht werden dürfen, daß deutsche Shldaten aber soweit als möglich getödtet werden sollen."

„Zwei andere Gefangene, deutschsprechende Russen vom 398. Regiment, erzählten, daß ihnen im Juli ein Regimentsbefehl verlesen worden ist, der es verbietet, deutsche Soldaten zu Gefangenen zu machen."

Die Lage in Griechenland.

Dimitracopulos schlägt Bildung eines neuen Kabinets aus.

London, 14. Sept. Depeschen aus Athen besagen, daß der ehemalige Justizminister Dimitracopulos sich mit dem König geeinigt habe und seine politischen Absichten den Entente - Gesandten unterbreiten werde; diese sollen dann entscheiden, ob er den ihm angebotenen Premierposten annehmen wird oder nicht.

Dimitracopulos vertritt die Politik Venizelos' und soll die Ansicht ausgesprochen haben, daß jetzt, nachdem Rumänien in den Krieg eingetreten sei, Griechenland ebenfalls seine Neutralität aufgeben müsse.

Es wird berichtet, daß Dragounis, ehemaliger Gesandter in Petersburg, das Portefeuille des Aeußern übernehmen werde.

London, 15. Sept. Spät am Abend, besser am frühen Morgen, hier aus Athen eingetroffene Depeschen erklären, daß Dimitracopulos abgelehnt hat, ein Kabinet zu bilden, welches an Stelle des Kabinets von M. Zaimis die Regierung übernehmen sollte.

Dieselben Depeschen melden auch, daß die Forts von Kavala im Besitz der Bulgaren sind.

London bemerkt dazu:

Obwohl früher gemeldet worden war, daß die griechischen Forts von Kavala von den Bulgaren geräumt worden seien, behauptet Berlin jetzt, daß sie alle im Besitz der Bulgaren sind, und daß die griechischen Truppen, welche in Kavala lagen, nach Deutschland gesandt worden sind, wo sie bis zum Ende des Krieges „im Status Neutraler" verbleiben werden.

(Dimitracopulos hat wohl abgelehnt, weil er zur Einsicht gekommen ist, daß sein Freund Venizelos beim Griechenvolke immer mehr an Einfluß verloren hat, so daß sich in den bevorstehenden Wahlen eine Niederlage seiner Partei mit Bestimmtheit erwarten läßt. Anm. d. Red.)

— Einrichtiger Austernesser erquickt sich immer an drei Austern zu gleicher Zeit: eine hat er im Munde, die zweite auf der Gabel und die dritte im Auge.

Vice-Präsident Marshall feierlich von seiner Wiederaufstellung benachrichtigt.

Errungenschaften der demokratischen Bundesverwaltung werden in Reden gepriesen.

Republikanische Angriffe zurückgewiesen und demokratische Siegeszuversicht ausgesprochen.

Botschafter Gerard in Berlin von deutschländischen Zeitungen, wie es scheint, ungerechtfertigter Weise, angegriffen.

Die Benachrichtigung des Vice - Präsidenten Marshall von seiner Wiederaufstellung als Vice - Präsidentschafts - Kandidat gestaltete sich zu einem altmödischen demokratischen Liebesfeste. — Hervorragende Demokraten aus allen Landestheilen anwesend. — Große Parade und viel Feuerwerk. — Die amerikanisch - mexikanische Kommission beräth über Grenzschutz. — Generalmajor Bliß wird heute seine Pläne der vollen Kommission unterbreiten. — Internationale Constable - Truppe als Grenz - Polizei vorgeschlagen. — Auch England über Japans Vorgehen gegen China stutzig. — Viele Fälle von Kinder - Genickstarre in Iowa. — Auch in Maquoketa sieben Fälle — Schulen und Kirchen geschlossen.

Politisches.

Vice - Präsident Marshall von seiner Wiederaufstellung als demokratischer Kandidat für das hohe Amt förmlich benachrichtigt.

Indianapolis, 14. Sept. Vice - Präsident Marshall wurde heute Abend von dem in der demokratischen National - Konvention zu diesem Zweck ernannten Committee in höchst feierlicher Weise von seiner Wiederaufstellung als demokratischer Kandidat für Vice - Präsident förmlich benachrichtigt und erklärte sich bereit, die Kandidatur, die eine hohe Ehre für ihn sei, anzunehmen. Eine große Zahl hervorragender Demokraten aus allen Theilen der Union, darunter der Vorsitzer des demokratischen National-Committees, McCormick, wohnten den Ceremonien bei. — Martin H. Glynn hielt die Ansprache, in welcher er Vice-Präsident Marshall von seiner Wiederaufstellung benachrichtigte und Herr Marshall die Erwiderungsrede, in welcher er die Kandidatur anzunehmen erklärte. Beide Redner priesen die Errungenschaften der demokratischen Bundesverwaltung und wiesen die von den Republikanern gemachten Angriffe auf diese zurück. Beide drückten Zuversicht auf den Erfolg der Demokraten in der Novemberwahl aus. Eine große Parade ging den Benachrichtigungs-Ceremonien voraus.

Britische Drohung an Japan.

Forderung an China als zu weit gehend bezeichnet.

China mag mit Boykott japanischer Waaren antworten.

Shanghai, China, 13. Sept. Die in englischer Sprache erscheinende „North China Daily News" bespricht in einem Leitartikel die von Japan auf Grund des blutigen Zusammenstoßes zwischen chinesischen und japanischen Truppen an Peking gerichteten Forderungen, besonders aber den Anspruch auf Polizeirechte in der Central-Mongolei, und sagt:

„Großbritannien und Japan sind durch viele Bande der Achtung und des Vertrauens verknüpft. Wir hoffen, daß dies noch viele Jahre der Fall sein wird, doch würde es keine wahre Freundschaft sein, wenn man vorgeben wollte, daß Japan, falls es auf seinen Forderungen beharrt, keine große Ungerechtigkeit begehen würde. Selbst wenn China zwanzigmal mehr zu tadeln wäre, als angegeben wird, würden die japanischen Forderungen übermäßig sein, und bis jetzt ist nicht erwiesen, daß China überhaupt zu tadeln ist.

„Es war überhaupt kein Grund vorhanden, japanische Truppen in Chang-Chiatun zu garnisoniren. Es sind tausend Gründe dafür vorhanden, warum japanische Truppen sich nicht den Zutritt zum chinesischen Hauptquartier hätten erzwingen sollen. Wir machen die Anregung, daß der Streitfall einer chinesisch - japanischen Schiedsgerichts-Kommission unterbreitet wird."

Zum Schluß wird Japan gewarnt, daß China zwar keine militärische Nation ist, aber seinen Stolz hat und wiederum zum Boykott gegen japanische Waaren greifen kann.

Scharfe Kritik an Botschafter Gerard.

Berlin, über London, 14. Sept. Der amerikanische Botschafter James W. Gerard ist wieder einmal das Ziel heftiger Angriffe in einem Theil der deutschen Presse, diesmal für eine Bemerkung, die ihm über eine kürzlich vom nationalliberalen Reichstagsabgeordneten Dr. G. Stresemann gehaltene Rede in den Mund gelegt wird, in welcher der Abgeordnete unter anderem für Wiederaufnahme eines rücksichtslosen Tauchbootkriegs eintrat.

Botschafter Gerard soll an die Rede die Bemerkung geknüpft haben, er könne nicht verstehen, wie der Volksvertreter eines Distrikts, für den der Export nach Amerika Lebensbedingung sei, eine rücksichtslose Tauchbootkriegführung befürworten könne.

Die nationalliberale Presseagentur nimmt sich in einem Rundschreiben an die Presse den Botschafter für seine, wie sie es nennt, „unberechtigte Einmischung in eine rein deutsche Angelegenheit" aufs Korn und sagt weiterhin, daß die Bemerkung des Botschafters sich auszeichne durch „die naive Einbildung, als ob die Entscheidung über Deutschlands Zukunft von Deutschlands Exportinteressen in Amerika diktirt werde."

Das Blatt erklärt, der Botschafter sollte lieber den verantwortlichen deutschen Behörden die Entscheidung darüber überlassen, in welchem Umfang die gegen England zur Verfügung stehenden Waffen verwendet werden sollen und fügt hinzu:

„Die Art und Weise, in welcher Botschafter Gerard — und nicht zum ersten Mal — sich um britische Interessen kümmert, ist äußerst charakteristisch für seine ganze Haltung."

Botschafter Gerard erwiderte darauf, er habe überhaupt nichts von Dr. Stresemanns Rede gehört und ganz gewiß niemals öffentlich eine Ansicht ausgesprochen, wie sie ihm in den Mund gelegt wird. Seine Haltung in der Tauchbootfrage, erklärte er, sei von proamerikanischen, nicht von probritischen Beweggründen ausgegangen.

Aus dem Staate.

Kinder - Genickstarre grassirt auch in Iowa.

Maquoketa, Ja., 14. Sept. Sechs neue Fälle von Kinder-Genickstarre sind angemeldet worden, so daß bis jetzt sieben Fälle bekannt sind. Die Schulen wurden für zwei Wochen geschlossen und auch die Kirchen werden die öffentlichen Gottesdienste einstellen.

Des Moines, Ja., 14. Sept. Zur Zeit sind 129 Fälle von Kinder-Genickstarre im Staate Iowa angemeldet. Vier neue Fälle gestern.

Keokuk, Ja., 14. Sept. Frl. Katharine Kennedy, eine Schul - Lehrerin in Denmark, ist an der Kinder-Genickstarre erkrankt.

Telegraphische Notizen.

14. September.

Baseball. In der American League:

Philadelphia 1, Cleveland 9.
New York 4, Detroit 2.
Washington 5, Chicago 7.
Boston 1, St. Louis 6.

In der National League:

St. Louis 5, Philadelphia 3.
Cincinnati 1, New York 3.
Chicago 2, Boston 0 (11 Innings.)
Pittsburg 2, Brooklyn 3.

— „Keine Rose ohne Dornen". — Eine gewagte Behauptung. Die Wind- und Gesichtsrose haben keine Dornen.